

Technik und Geschichte im Miniaturformat

Jahresausstellung des Plastikmodellbauclubs Saar in der Merchweiler Allenfeldhalle war ein großer Erfolg

Ich erinnere mich an die „Bismarck“. Sie stand Mitte der 70er Jahre im Regal unseres Partykellers im Maßstab 1:350 und war der Stolz meines Vaters. Unantastbar. Lange war es mir nicht erlaubt, das legendäre Schlachtschiff im Kleinformat in meine Spiele zu integrieren. Ich durfte es nicht einmal anfassen. Ich er-

innere mich auch an die Zeit davor, als Vater die vielen Teile aus der Packung gezogen und sich daran gemacht hatte, den Bausatz zusammenzusetzen. Sein großer Elan zu Anfang wich bald schon Ernüchterung, ging dann in Ärger über und endete kurz vor dem Nervenzusammenbruch. Vater nahm danach nie mehr einen Bausatz zur Hand. Hätte es doch den Plastikmodellbauclub Saar schon früher gegeben!

Der Plastikmodellbauclub (kurz: PMC) Saar gründete sich erst 1992. Das erste Treffen der

Gründungsmitglieder fand noch in der Mühlwaldschenke in St. Ingbert statt. Bald aber hatte der Club in der Gaststätte der Allenfeldhalle in Merchweiler eine feste Heimat für seine Treffen gefunden. Ein strategisch guter Ort, denn zum einen stammen die zurzeit 26 Mitglieder aus allen Ecken des Saarlandes, treffen sich also ziemlich genau in der Mitte, zum anderen ist die Sport- und Kulturhalle gerade groß genug, um die immer zahlreicher werdenden Aussteller und Besucher bei der Jahresausstellung zu fassen.

Treffpunkt Allenfeldhalle Merchweiler

Bei der diesjährigen Auflage am 9. Oktober trafen sich nicht weniger als 120 Aussteller und Händler, etwa 350 Besucher informierten sich über Tipps und Tricks beim Modellbau und tauschten ihre Erfahrungen aus. Die Liebhaber der Technik und Geschichte im Kleinformat kamen aus allen Teilen Deutschlands, aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden ins Saarland. Ein großer Erfolg, der den Vorsitzenden des PMC Saar, Andreas Weyrich, natürlich erfreute. „Von der Anzahl der Aussteller her konnten wir in diesem Jahr einen Rekord vermelden“, so Weyrich. „Die Besucherzahlen sind konstant hoch, aber wie viele andere Vereine, leiden auch wir ein wenig unter fehlendem Nachwuchs.“

Zwar ist bei den männlichen Jugendlichen die Begeisterung für Technik und Technikgeschichte nicht gänzlich verschwunden, aber vieles findet mittlerweile in der virtuellen Computerwelt statt. Auf der anderen Seite scheinen viele potenziell Interessierte den Weg zu den „Profis“ des PMC zu scheu-

en, da sie glauben, mit ihnen nicht mithalten zu können.

Keine „geschlossene Gesellschaft“

„Natürlich ist es so, dass wir, die wir uns schon so lange mit den verschiedensten Bausätzen beschäftigen, jede Menge Insidertricks auf Lager haben“, so Weyrich. „Aber wir sind keine geschlossene Gesellschaft. Im Gegenteil. Jeder Neueinsteiger ist uns herzlich willkommen und wird sehen, dass auch wir unsere Probleme mit den Modellen haben, dass auch wir oft nicht mehr weiter kommen, dass wir gemeinsam recherchieren und improvisieren müssen, weil die Bausätze, so wie sie aus der Packung herauskommen, oft einfach mangelhaft sind.“

Das aber, so Weyrich, mache das Hobby Modellbau aus. Und natürlich auch das fertige Teil, das dann in den Regalen seinen Platz oder bei den Ausstellungen des PMC seine Bewunderer findet.

Die „Bismarck“ meines Vaters übrigens fand ein ähnlich trauriges Ende wie das Original. Sie soff Anfang der 80er in einer Badewanne in ... oh Ironie! ... in Merchweiler ab. Nicht ganz ohne mein Zutun.

Dieter Steinmann



Blickfang: Modell des Space-Shuttles „Atlantis“.

Foto: Kerosino



Stefan Woll mit einem Modell der Saab Viggen. Foto: Kerosino

AUF EINEN BLICK

Näheres zum PMC Saar unter www.pmsaar.de
Vorsitzender: Andreas Weyrich,
Tel. (0 68 36) 67 14
Pressereferent: Stefan Woll,
Tel. (0 68 81) 5 95 00 76